

# Prättigauer Herrschäftler

Prättigauer und Herrschäftler  
PGH

Prättigau

Herrschaft

Fünf Dörfer

Lokalzeitung für das Prättigau, die Herrschaft und den Kreis Fünf Dörfer • Erscheint Mittwoch und Samstag • Regional und volksnah!

**Christian Gujan**  
Dipl. Baupolier  
*Fideris*  
**Bauunternehmung**  
Tel. 079 670 54 13  
www.gujanbau.ch

Igis  
«Pocahontas»  
wurde nicht vergiftet

2

Grüsch  
Snowboarder  
Mario Käppeli auf  
TV Südostschweiz

8

Umbau Neubau Reparaturen  
**HARTMANN-WALLI**  
HEIZUNG-SANITÄR  
Christian Hartmann-Walli 7231 Pragg-Jenaz  
Christian Hartmann-Walli  
7231 Pragg-Jenaz  
Telefon 081 332 19 20  
Natel 079 407 53 92

AZ CH-7220 Schiers  
pp/Journal

Prättigau

## Wieder warten 3000 Kilometer Fussmarsch

**Marc Putzi aus Pragg hat dieses Jahr den 3500 Kilometer langen Fussmarsch «Appalachian Trail» durch die USA bewältigt. Am letzten Wochenende flog er nach Neuseeland, um die Nord- und Südinself zu durchqueren. Ebenfalls zu Fuss.**

Es gibt wohl kaum einen anderen Schweizer, der in diesem Jahr mehr Kilometer auf Schusters

Rappen zurückgelegt hat, als der Prättigauer Marc Putzi. Im März war er nach Atlanta geflogen, um von dort den legendären «Appalachian Trail» zu erwandern. Dieser Weitwanderweg, der für die Amerikaner so etwas ist wie für die Europäer der Jakobsweg, führt von den Springer Mountain in Georgia bis zum Mount Katahdin in Maine. Bis zu seiner Ankunft Ende Juli bewältigte der 42-Jährige nicht weniger als 3500 Kilo-

meter und 180000 Höhenmeter. Den Herbst nutzte er nicht etwa dazu, um seine Füsse hochzulagern, sondern, um sein nächstes Projekt vorzubereiten. Und dieses ist kaum weniger spektakulär als der «Appalachian Trail»: In den nächsten Monaten will Putzi auf dem «Te Araro Trail» vom nördlichsten Ende Neuseelands die gesamte Nord- und Südinself zu Fuss durchqueren. Wiederum rund 3000 Kilometer.

### Weshalb nicht jetzt?

«Eigentlich wollte ich diesen Trail erst im nächsten Jahr machen, doch dann fragte ich mich: wieso nicht jetzt?», erklärte Putzi vor seinem Abflug nach Auckland. Noch auf dem «Appalachian Trail» habe er immer gesagt, er sei kein Weitwanderer. Aber vielleicht sei er mittlerweile einer geworden, denn: «Es zieht mich wieder richtig raus in die Wildnis. Neues entdecken, neue Landschaften, neue Leute, neues Essen, neue Ansichten.»

### Suche nach dem Sinn

Vor drei Jahren habe er sich die Grundsatzfrage nach dem Sinn im Leben gestellt, nachdem sein Vater innert kurzer Zeit an einem Hirntumor gestorben sei. «Ich wurde mir bewusst, wie schnell alles plötzlich vorbei sein kann. Wir sagen immer, «später, oder wenn ich pensioniert bin, will ich dieses oder jenes noch erleben». Aber wer sagt uns, dass wir das dann überhaupt noch können? So entschloss ich mich, meinen Job an der Berufsschule Chur an den Nagel zu hängen und in die USA zu meinem ersten Trail aufzubrechen», erinnert sich der Ingenieur für Automobiltechnik.

### Eindrücklich und streng

Auf dem «Appalachian Trail» habe er erfahren, was es heisse, vier bis fünf Monate ohne Zeitlimite und teilweise an der Grenze der kör-



Marc Putzi am Ziel nach 3500 Kilometer Fussmarsch auf dem Appalachian Trail durch die USA.

perlichen Belastbarkeit unterwegs zu sein. «Man erlebt nicht nur sehr viel, sondern sieht das Leben plötzlich aus einer ganz anderen Perspektive.» Am Anfang habe er viel Gepäck in seinem Rucksack mitgeführt. «Dann merkte ich schnell, dass auf solchen Weitwanderungen jedes Gramm Gewichtsreduktion zählt. Ich trennte mich von allen überflüssigen Dingen und lebte sozusagen nur noch von der Hand in den Mund.» Der Verzicht auf seinen Wasser-Entkei-

### Steckbrief

#### Marc Putzi

**Geb.-Datum:** 25. März 1977

**Zivilstand:** ledig

**Beruf:** Automobil-Ingenieur

**Hobbys:** Biken, Motorrad, Weitwandern

**Lieblingsessen:** Chili con Carne

**Lieblingsdrink:** Süssmost

**Lieblingsmusik:** STA, R. Fähnrich usw.

**Lebensmotto:** Lebe hier und jetzt



Vor dem Abmarsch im März in Georgia.

Fotos: zVg

mer rächte sich damit, dass Putzi durch das Trinken von verseuchtem Wasser einmal einen Arzt aufsuchen und mehrere Tage pausieren musste. Aber er kämpfte sich weiter und erreichte das Ziel am Mount Katahdin im Bundesstaat Maine schliesslich am 25. Juli.

#### Start in Neuseeland

Am letzten Wochenende flog der Pragger nun nach Auckland in Neuseeland, um sein neues Abenteuer anzutreten. «Dann muss ich erst einmal den Daumen ausstrecken, um irgendwie ganz in

den Norden zum Cape Reinga zu kommen, wo der Trail offiziell beginnt. Wahrscheinlich etwa drei oder vier Monate später sollte ich dann ganz unten auf der Südsüdinsel in Bluff angekommen sein.»

#### «Günstige» Abenteuer ...

Und danach? «Das hänge unter anderem von seinen Finanzen ab», antwortete der Alleinstehende auf eine entsprechende Frage. «Auf solchen Trips braucht man nicht viel Geld – weniger, als wenn man in der Schweiz ein normales Leben führt.» So werde er nach

der Rückkehr abwägen, ob und wann er zum nächsten Abenteuer aufbreche oder erst einmal wieder einige Zeit arbeite.

#### ... und weitere Ideen

Die Ideen scheinen dem Prättigauer jedenfalls nicht auszugehen: Als mögliches «nächstes Abenteuer» nennt er die Via Alpina, die von Triest über 5000 Kilometer quer durch die Alpen nach Monaco führt. Aber auch die beiden übrigen Weitwanderwege in den USA seien ein Thema. Es gebe auf der Welt nur wenige Menschen, die sich durch die Bewältigung aller drei Trails ins ewige Buch der Triple-Crown eintragen hätten können. Weitere Infos unter [www.pumar.ch](http://www.pumar.ch). (ms)

### Unterwegs auf der Seidenstrasse

Wer sich für derartige Abenteuer interessiert, hat morgen Abend um 19.30 Uhr im Forum im Ried in Landquart Gelegenheit, am Vortrag von Peter Weibel teilzunehmen. Der Landquarter fuhr dieses Jahr mit seinem Motorrad von seinem Wohnort nach Peking und zurück (P&H berichtete).

www.drucki.ch

#### Impressum

Verlag AG Buchdruckerei Schiers  
Telefon 081 328 15 66, Fax 081 328 19 55  
Telefon Redaktion 081 328 15 28  
info@drucki.ch, www.drucki.ch  
Beglaubigte Auflage: 3678

**Redaktion:**  
Marco Schnell, Leitung (ms)  
Heidi Wyss (hw)  
redaktion@drucki.ch

**Abonnementspreise:**  
Jährlich: Fr. 120.–, Halbjährlich: Fr. 66.–  
Einzelpreis Fr. 1.50 (inkl. MwSt.)

**Inserate:**  
Inseratenannahme direkt beim Verlag.  
Insertionspreis für eine einspaltige Millimeter-Zeile Fr. –.70 plus 8% MwSt.



Die P&H erscheint zweimal wöchentlich jeweils am Mittwoch und Samstag.



Die P&H wird gedruckt auf LETTURA 60. Die Herstellung erfolgt nach dem Label «Der blauen Engel». Das Papier besteht aus 100% Altpapier.



Gedruckt in Graubünden  
Stampà en il Grischun  
Stampato nei Grigioni

Igis

## «Pocahontas» wurde nicht vergiftet

**Der Igiser Hund «Pocahontas», der laut Halterin durch ausgelegte Köder vergiftet worden sein soll, starb eines natürlichen Todes durch Herzversagen. Dies ergab eine pathologische Untersuchung. Laut Medienmitteilung der Kantonspolizei Graubünden wurden auch in Davos keine Giftköder nachgewiesen.**



*Ein solcher Dobermann starb kürzlich in Igis beim Schützenhaus. Allerdings nicht durch Gift, wie von der Besitzerin in Umlauf gebracht, sondern eines natürlichen Todes.*

Foto: zVg

In den letzten Tagen und Wochen kursierten insbesondere in den Sozialen Medien wie Facebook und Twitter verschiedene Meldungen, wonach in Igis und Davos vergiftete Köder ausgelegt worden seien. Laut Kantonspolizei Graubünden haben Abklärungen des Amtes für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) ergeben, dass es «weder in Igis noch in Davos» solche Köder gab.

#### Verunsicherte Hundehalter

«Wir haben Dich Giftmörder nicht vergessen und werden Alles daran

setzen, Dich ausfindig zu machen! Viele Leute sind informiert und es werden von Stunde zu Stunde mehr. Nimm Dich in Acht! Beim nächsten Mal wäre es möglich, dass Du Dein Gift selber frisst», postete die Igiser Hundehalterin am 17. November auf ihrer Facebook-Seite. Nun hat die pathologi-

sche Untersuchung ergeben, dass der Dobermann «Pocahontas» nicht durch Gift, sondern eines natürlichen Todes durch akutes Herzversagen starb. Die umliegenden Tierärzte, die in der Folge mit zahlreichen Anfragen verunsicherter Hundehalter konfrontiert wurden, warnen in solchen Fällen vor einer verfrühten «Panikmache» (P&H vom Samstag).

#### Präparierte Wurst

Auch in Davos seien keine Fälle von Giftködern nachgewiesen worden, hält das ALT weiter fest. Allerdings: Im Gelände sei eine Wurst mit einer Rasierklinge aufgefunden worden, glücklicherweise ohne ein Tier zu verletzen. Über die Hintergründe oder Urheberchaft dieser verwerflichen Aktion werden in der ALT-Mitteilung keine weiteren Angaben gemacht. Ebenfalls eine Wurst mit Rasierklinge soll laut diversen Facebook-Posts im Raum Wangs gefunden worden sein. (ms)